



Schweizerischer Getreideproduzentenverband
Fédération suisse des producteurs de céréales
Federazione svizzera dei produttori di cereali

Getreide aktuell

SGPV-FSPC
Belpstrasse 26 - CH - 3007 Bern
T +41 (0)31 381 72 03 - F +41 (0)31 381 72 04
info@fspc.ch - www.sgpv.ch

Periodische Publikation des Schweiz. Getreideproduzentenverbandes



Fritz Glauser, Präsident

Schweizer Produktion ist zu verteidigen

Das Beispiel von HOLL-Raps zeigt: zusammen mit inländischen Unternehmen, welche als Basis regionale Landwirtschaftsprodukte verwenden, ist eine Erschliessung neuer Märkte in der Schweiz möglich. Dies ist aber nur machbar, wenn durch die Rahmenbedingungen die verschiedenen Stufen der Wertschöpfungsketten, vom Produzenten bis zum Nahrungsmittelkonzern, ausreichend geschützt werden. Beim Raps schweben die in Verhandlung stehenden Freihandelsabkommen als eine Art Damokles-Schwert über der Branche und drohen die erzielten Bemühungen der letzten Jahre zu zerschlagen.

Doch die Gefahr droht auch in der Getreidebranche. Bei Brotgetreide stellen wir eine Zunahme der Importe von Weizen zur Herstellung von sogenannt technischen Mehlen fest, welche zur Herstellung von Stärke oder Karton verwendet werden. Dieser Weizen wird zu einem tieferen Zollansatz importiert, aber ein Teil des produzierten Mehls kann dennoch als Brotmehl verwendet werden.

Die Öffnung der Grenzen, sei sie nun direkt in Form von Freihandelsabkommen oder indirekt wie beim Brotgetreide, bewirkt einen Rückgang der Schweizer Produktion, was weit über die Landwirtschaft hinaus Konsequenzen hat. Wir halten abermals fest: Die Nahrungsmittel-Industrie verliert bei einer Grenzöffnung, und auch der Konsument steht nicht als Gewinner da, weil nämlich die Lebensmittelpreise nicht sinken und die Qualität und die Rückverfolgbarkeit der Produkte verloren gehen.

Es handelt sich nicht um Protektionismus, wenn die Landwirtschaft günstige Rahmenbedingungen für die Produktion verlangt. Es geht „nur“ darum, die Verantwortung wahrzunehmen und eine Produktion und Verarbeitung von Rohstoffen mit Schweizer Qualität für die Schweizer Bevölkerung zu erhalten.



Andrea Koch

Rapsöl: Verwendungszwecke erklärt

Eine Kundenumfrage hat gezeigt, dass die Konsumenten die Verwendungszwecke und Eigenschaften der verschiedenen Rapsöle nicht kennen. Darum werden die Unterschiede zwischen klassischem, HOLL- und kaltgepresstem Rapsöl in der neuen Broschüre des Vereins Schweizer Rapsöl erklärt.



Drei Öle mit verschiedenen Eigenschaften

Die drei verschiedenen Rapsöle unterscheiden sich bei den Eigenschaften und der Verwendung. Z.B. sollte nur HOLL-Rapsöl für das Frittieren verwendet werden. Kaltgepresstes Rapsöl hingegen eignet sich besonders für die kalte Küche. In der Broschüre findet man die Detailinformationen und ein übersichtliches Verwendungsraster dazu.

Neue Broschüre – die Konsumenten informieren

Die vielseitige Broschüre zeigt jedoch nicht nur die Verwendungszwecke auf. Sie beginnt mit dem Anbau der Rapspflanze. Ein Interview mit einem Arzt unterstreicht die Informationen zu den gesundheitlichen Vorteilen des Schweizer Rapsöls gegenüber anderen Pflanzenölen. Ein Koch wiederum erklärt den Wert des Öls in der Küche mit eigenen Rezepten.

Diese Broschüre kann gratis bestellt und den Konsumenten verteilt werden, z.B. bei Brunchs, Tagen der offenen Tür auf dem Betrieb oder anderen Veranstaltungen (Kontakt: info@raps.ch – 031 385 72 78).

Verein Schweizer Rapsöl

Der Verein „Schweizer Rapsöl“ ist für das Basis-Marketing für Schweizer Rapsöl zuständig. Er betreut unter anderem die Website www.raps.ch, lanciert Plakat-kampagnen und gestaltet Gastbeiträge in Koch-Magazinen und anderen Medien.

Die Raps-Produzenten sind beteiligt

Die Finanzierung der Werbemassnahmen des Vereins „Schweizer Rapsöl“ wird zur Hälfte von der Branche und zur Hälfte vom Bund übernommen. Innerhalb der Branche beteiligen sich auch die Rapsproduzenten über die Beiträge „Schweizer Rapsöl“ von Fr. 0.50/dt an der Finanzierung. Im Vorstand des Vereins sind die Produzenten mit vier Personen vertreten.



Hannah Hutter

Raps: Zweifel stellt um

Die Firma Zweifel wird seine Chips- und Snack-Produktion auf Rapsöl umstellen! Dieser Wechsel von Sonnenblumenöl hin zu HOLL-Rapsöl ist der nächste Abschnitt in der Erfolgsgeschichte vom Schweizer Rapsanbau. Dank der Züchtung neuer Sorten wurde das Rapsöl in den letzten Jahrzehnten gesundheitlich, geschmacklich aber auch verwendungstechnisch verbessert. Dadurch konnten neue Märkte erschlossen werden. Dies erlaubte eine Verdoppelung der Produktionsmengen in den letzten rund 20 Jahren. Mit dem Wechsel von Zweifel ist nun eine erneute Steigerung möglich, wird der Absatz für HOLL-Raps doch dadurch stark erhöht. Dies bedeutet ein Anstieg des Bedarfs an Schweizer Raps auf rund 90'000 t für die Ernte 2018.

Mengenmanagement bleibt zentral

Die Rekordernte 2014 und die überdurchschnittlichen Erträge aus den Ernten 2015 und 2016 erforderten ein striktes Mengenmanagement. Um einen Preisdruck der Übermengen auf die Produzentenpreise zu verhindern, reduzierte der SGPV die Zuteilung in den folgenden Jahren, und die Produzenten konnten weniger Raps anbauen als gewünscht. Bei dieser Gelegenheit dankt der SGPV sowohl den Produzenten als auch allen übrigen Akteuren der Wertschöpfungskette, welche ein funktionierendes Mengenmanagement und somit den Abbau der Lagermengen ohne Abfall der Produzentenpreise möglich gemacht haben.

Für die Ernte 2018 können die Anbauflächen sowohl für HOLL-Raps als auch für klassischen Raps wieder gesteigert werden. Dabei bleibt das Mengenmanagement jedoch zentral. Schliesslich ist das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage auch bei einer steigenden Nachfrage entscheidend für den realisierten Produzentenpreis.

ECKDATEN FÜR DIE ZUTEILUNG DER ERNTE 2018

Anmeldung: Bisherige Produzenten haben ab Mitte Mai direkt von Agrosolution die Aufforderung zur Online-Anmeldung bis am 18. Juni 2017 erhalten. Neu interessierte Produzenten können sich bei Agrosolution melden, damit ihnen die Unterlagen zur Anmeldung ebenfalls zugestellt werden. Die gewünschten Anbaumengen können bei der Anmeldung online eingetragen werden. Ein vorgängiges Telefonat oder schriftliches Gesuch für eine grössere Menge ist dazu nicht nötig.

Neu ab der Ernte 2018: Bei der Anmeldung ist ersichtlich, ob die gewählte Sammelstelle klassischen Raps und/oder HOLL-Raps annimmt. Der Produzent kann bereits bei der Anmeldung wählen, welche Qualität er produzieren möchte.

Zuteilung: Der SGPV nimmt die Mengenzuteilung unabhängig von der angemeldeten Qualität (HOLL / klassisch) nach Anmeldeschluss Ende Juni vor. Die zugeteilte Menge kann dann bereits online eingesehen werden. Je nach Marktsituation und totalen Anmeldungen können die Sammelstellen in Absprache mit den Produzenten bis Ende Juni noch Änderungen der Qualität vornehmen (HOLL / klassisch). Der Produktepass mit der zugeteilten Menge und der definitiven Qualität wird Anfang Juli versendet.



Florian Vogelsanger

Vorstand: Futtergetreide für die Glaubwürdigkeit der Tierproduktion

Florian Vogelsanger (SH), Vorstandsmitglied seit November 2016, über seine Motivation für das Mitwirken im SGPV:

„Um die Glaubwürdigkeit der schweizerischen Veredlungswirtschaft nicht zu gefährden, liegt mir viel an einem wirtschaftlichen Futtergetreideanbau in der Schweiz. Als Vertreter des Kantons Schaffhausen werde ich mich auch für faire Bedingungen der traditionellen Grenzland-Landwirtschaft engagieren.“